

RESTRICTED

-1-

Interrogation-Nr.

V e r n e h m u n g

des SS-Brigadefuehrer u. General
der Polizei Ewald S C H U L Z ,
am 12.8.1948, von 11 Uhr 30 - 12 Uhr,
durch Hr. Curt P O N G E R ,
auf Veranlassung von Hr. NIEDERMAN.
Stenografin: M. Fritsche.

- 1.Fr. Herr SCHULZ wir haben eine Anfrage von Bremen ueber einen Mann, der Carl SOEKEN heisst und da steht in diesem Brief, dass man Sie wegen dieses Mannes fragen soll. Der Mann hat fuer die Gestapo in Bremen gearbeitet.
- A. Soviel ich mich erinnere, hat ein Herr SOEKEN beim SD-Abschnitt in Bremen gearbeitet.
- 2.Fr. Kennen Sie Herrn SOEKEN?
- A. Es gibt einen Rechtsanwalt SOEKEN und einen, ich glaube SS-Unterscharfuehrer SOEKEN, der war beim SD-Abschnitt in Bremen und daher kenne ich ihn. SOEKEN ist meines Erachtens ein ziemlich haralooser Mann, denn er stand damals schon unter dem Eindruck, dass er ein bisschen ueberspannt sei. Er war meines Erachtens beim SD-Abschnitt in Bremen fuer Freimaurer-Sachen. Da verlor er sich in mysterioese Spinnereien. Er war absoluter Phantast; ich bin aber ueberzeugt davon, dass er im Grunde seines Herzens ein haralooser Mann ist..
- 3.Fr. Ist es der Hermann Friedrich Carl SOEKEN, geboren am 7. Juli 1906 in Elmfleth?
- A. Damals kann er um die 30 Jahre herum gewesen sein, aber ich weiss nicht, ob er Carl heisst.

4.Fr. Sie sagen, er war hauptsaetlich beim SD-Abschnitt in Bremen?

A. Ja.

5.Fr. Hat er ueberhaupt nichts mit Gestapo-Sachen zu tun gehabt?

A. Nein. Wie Sie ja wissen, ist es immer so gewesen, dass die Sachbearbeiter des SD auch ihre Nachrichten der Staatspolizei mitgeteilt haben. Ich habe von mir aus damals sogar schon ein enges Verhaeltnis angestrebt, weil der SD eine ausserordentlich junge Organisation war und eine grosse Anzahl von absoluten Polizeispielern waren, wie das bei Dilletanten immer so ist, sodass sie Dichtung und Waehrheit nicht voneinander unterscheiden koennen. Daran lag die Schwierigkeit beim SD, dass sie nicht das Fingerspitzengefuehl hatten, das Waehre von dem Eingebildeten zu unterscheiden. Es gab eine ganze Reihe von Faellen, wo Irgendjemand eine Mitteilung sagte und nicht einmal die Unwaehrheit sagte, aber die Darstellung, wie er sie sagte, aus dem Zusammenhang gerissen, als Ganzes einen ganz anderen Sinn gehabt hat. Da habe ich mich bemueht die Sachbearbeiter des SD heranzuziehen und habe sie bei den Vernehmungen, die dann stattfanden, mitteilnehmen lassen, damit sie selbst feststellen konnten, welche Irrtuemer sie gemacht haben.

6.Fr. Wenn ich Sie richtig verstehe, so wollen Sie damit sagen, dass SOEKIN die Informationen, die er bekommen hat, an den Referenten der Gestapo weitergegeben hat und dass Sie bestrebt waren, dass die Referenten selbst anwesend waren?

A. In Einzelfaellen, um allen Phantastereien den Riegel vorzuschieben. Ich habe einen Fall erlebt, wo eine Anzeige bei mir einging und diese Anzeige untersucht wurde und jeder Grundlage entbehrte und der SD ausserordentlich erboest war, weil sie die Staatspolizei als Versaeger hielt, weil sie nicht durchgreift. Da war sogar eine Meldung nach Berlin gegangen und ich

A. habe sogar eine Ruege erhalten und erst die Abgabe meines Berichtes, dass diese Anzeige jeglicher Grundlage entbehrt, hat die Angelegenheit geklaert.

7.Fr. Noch eine Frage: Koennen Sie sich an einen konkreten Fall erinnern, den SOEKEN bearbeitet hat?

A. Ich glaube mich recht erinnern zu koennen, dass er in Freisaurer-Sachen taetig war, da Material sicherte und sich mit allen moeglichen Schriften befasste.

8.Fr. Wissen Sie, von wann bis wann er beim SD taetig war?

A. Ich bin nicht in der Lage einen Zeitpunkt anzugeben. Ich selbst habe die politische Polizei als Staatspolizei von 1934 bis 1939 in Bremen gehabt und in dieser Zeit ist er zweifellos mehrere Jahre taetig gewesen. Aber wann SOEKEN zum SD kam und wieder ausgeschieden ist, kann ich nicht sagen.

9.Fr. Was war sein Rang? SS-Untersturmfuehrer?

A. Ich glaube, dass er Unterscharfuehrer oder Oberscharfuehrer war. Da muesste man doch meines Erachtens leicht Auskunft bekommen koennen. Ich selbst halte SOEKEN fuer einen absolut harmlosen und ungefuehrlichen Mann, der nach meinem Dafuerhalten in seiner inneren Anlage durchaus gutmuetig war und zu Phantastereien neigte und wenn ich mich richtig erinnere ist er haeufig von seinen Kameraden gehaenselt worden.

10.Fr. Zur Sicherung: Der von Ihnen genannte Rechtsanwalt kann es nicht gewesen sein?

A. Nein, ich glaube nur, dass er verwandt mit ihm war.

11.Fr. Nach diesem Bericht glaube ich zu verstehen, dass seine Beziehung zur Gestapo im Vordergrund der ganzen Sache steht. Wie ich aus Ihrem Bericht entnehmen kann, so bestand seine Zusammenarbeit, dass er die Berichte weitergab. Sind Sie sicher, dass er keine andere Stelle gehabt hat?

A. Von 1934 bis 1939 kann ich das mit aller Sicherheit sagen.

12.Fr. Seine Zusammenarbeit bestand nur in der Vermittlung von Berichten?

A. Er hat seine Berichte und Ermittlungen, sofern sie fuer die Exekutive von Bedeutung waren, der Staatspolizei uebergeben.

13.Fr. Wurden die Leute auch vom Resultat verstaendigt?

A. Das ergab sich meist durch die Zusammenarbeit zwischen den Sachbearbeitern, auf die ich groessten Wert legte, um mich vor Redereien und dummem Schwatzerereien zu schuetzen, denn gerade 1933 bestand von der SD zur Staatspolizei eine Rivalitaet.

14.Fr. Ist Ihnen in spaeterer Zeit Herr SOBKEN begegnet?

A. Ich habe ihn seit dem Verlassen Bremen's nie wieder gesehen. Er war auch etwas fabrig und nervoes in seinem Wesen. Wie gesagt, ich hoffe, dass Sie mich verstehen, er war ein bisschen spinninoes.

15.Fr. Danke, das ist alles.
